

Wir sind Kirche-Info Herbst 2019

# Kann der Synodale Weg gelingen?

Das 4-seitige Herbst-Info mit dem Titel „Kann der Synodale Weg gelingen?“ informiert ausführlich über den „verbindlichen synodalen Weg“, die Pan-Amazonien-Synode, die Frauen-Aktionen von „Maria 2.0“ und „Aktion Lila Stola“ sowie viele andere aktuelle Aktivitäten.

Weitere Exemplare z.B. zum Verteilen in Ihrer Gemeinde können per Email bestellt werden. Bitte Postadresse und gewünschte Anzahl angeben!

> Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen

ganze Aussendung in einer Datei: > PDF (6 Seiten)

aktuellen Info-Brief zum Verteilen bestellen: V hier



## KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:  
Wir sind Kirche e.V. Christian Weisner  
Postfach 65 03 15  
D-81215 München  
Tel: +49 (0)8131-260 250  
Fax: +49 (0)8131-260 249  
E-Mail: info@wir-sind-kirche.de  
Internet: www.wir-sind-kirche.de

IBAN: DE67 4006 0265 0018 2220 00  
BIC: GENODEM33HAN

Der Verein Wir sind Kirche e.V. ist vom Finanzamt  
Freiburg unter der Nummer 312044400  
als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

im Oktober 2019

### Kann der Synodale Weg gelingen?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der KirchenVolksBewegung, in Rom hat gerade die Pan-Amazonien-Synode „Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“ begonnen, in Deutschland werden derzeit noch die Modalitäten des von den Bischöfen vorgeschlagenen „Synodalen Weges“ ausgehandelt. So unterschiedlich die Probleme und Rahmenbedingungen auch sein mögen – dort wie hier öffnen sich Hoffnungsfenster in der existenziellen Kirchenkrise. Aus römischer Sicht mag es unerhört sein, dass die deutschen Bischöfe gleichberechtigt mit „Laien“ über die „heiligen Eisen“ Macht, Sexualmoral, Zölibat und Frauenämter beraten wollen. Doch genau dies sind die Themen, die schon vor 24 Jahren Inhalt des KirchenVolksBegriffens in Österreich und Deutschland waren und die vor einem Jahr auch die von den Bischöfen beauftragte MHG-Studie als Risikofaktoren analysierte. Die Beharrlichkeit von Wir sind Kirche, sich gemeinsam mit anderen Reformkräften immer wieder für die lange überfälligen grundlegenden Reformen einzusetzen, ist notwendig und hat sich gelohnt. Aber es wird weiter kreative Aktionen und immer wieder auch den „Druck von unten“ brauchen, damit der Synodale Weg keine Sackgasse wird, sondern konkrete Ergebnisse bringen kann – auch für die Weltkirche.

- Die strengen Vorgaben der Datenschutzverordnung machen es uns sehr schwer, neue Interessent\*innen für die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche zu erreichen. Deshalb sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen: Bitte nennen Sie uns Menschen in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Umfeld, die an unseren Informationen und Aktivitäten Interesse haben könnten. Nutzen Sie dazu bitte die Rückseite, ein extra Blatt oder schreiben Sie uns die Namen und Adressen in einer E-Mail an: info@wir-sind-kirche.de
- Bitte planen Sie bei Ihren Spenden zum Jahresende schon jetzt auch die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche mit ein, denn wir sind zu 100 Prozent auf Spenden angewiesen. Vielleicht ist es Ihnen auch möglich, unsere Arbeit durch Einzugsermächtigung (siehe Rückseite) oder Dauerauftrag bei Ihrer Bank oder Sparkasse regelmäßig zu unterstützen. Gerne informieren wir Sie auch über die Möglichkeit, uns mit einem Vermächtnis in Ihrem Testament zu helfen. Die Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr andauerndes Engagement wie auch für Ihre Spenden!  
Renate Luig Christian Weisner Hans-Josef Weiß (Wir sind Kirche e.V.)  
Renate Luig (Bundesteam) Christian Weisner (Bundesteam) Hans-Josef Weiß (Wir sind Kirche e.V.)  
Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsermächtigung und Überweisung finden Sie auf der Rückseite. → Alle Spendenmöglichkeiten auch ohne Online-Banking im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/ids209.



## KirchenVolksBewegung

Appell der Reformgruppen zum Synodalen Weg → S. 2  
„Maria 2.0“, Pan-Amazonien-Synode und mehr → S. 3  
Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

### Kann der Synodale Weg gelingen?

Mehr als ein Jahr ist schon vergangen, seit die von den deutschen Bischöfen in Auftrag gegebene MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ veröffentlicht wurde. Doch was ist seitdem passiert? Erst unter allergrößtem Druck der inner- und außerkirchlichen Öffentlichkeit versprachen die Bischöfe auf ihrer Frühjahrsvollversammlung in Limon – auch die ist schon ein halbes Jahr her – in letzter Minute und auch nur mit Enthaltungen einen „verbindlichen synodalen Weg“.

Dessen drei Foren „Macht, Partizipation und Gewaltenteilung“, „Sexualmoral“ und „Priesterliche Lebensform“ orientieren sich an den von der MHG-Studie benannten Risikofaktoren sexualisierter Gewalt in der Kirche. Die Frauenaufträge sollte aber kein eigenes Thema werden. Doch die über 1.000 Aktionen von „Maria 2.0“ in Deutschland und sehr viele aus dem Zentralkomitee protestierten laut; Wir sind Kirche sandte einen Ellbrief an die Bischöfe. Erst unter diesem Druck akzeptierte der Ständige Rat der Bischöfe auch das vierte Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Andernfalls wäre der „synodale Weg“ vermutlich beendet gewesen, noch bevor er begonnen hätte.

Zu erinnern ist: Es waren die Bischöfe, die in ihrer Notlage das Zentralkomitee boten, durch einen „verbindlichen synodalen Weg“ Vertrauen für die Kirche zurück zu gewinnen. Der bemerkenswerte Brief von Papst Franziskus „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ vom 29. Juni 2019 kamte dann trotz mancher Warungen insgesamt als Ermütigung für die Reformkräfte aufgefasst werden: Unter Bezug auf Lumen gentium 23 spricht Franziskus von einer „Synodalität von unten nach oben“ und dann erst einer „Synodalität von oben nach unten“. So sei es „nicht möglich, eine große Synode zu halten, ohne die Basis in Betracht zu ziehen ... Nur so gelangen wir in Fragen, die für den Glauben und das Leben der Kirche wesentlich sind, zu reifen Entscheidungen“.

Für große Irritationen sorgte aber der Brief des Kurienkardinals Marc Ouellet vom 4. September 2019, der an dem monarchischen Kirchenverständnis festhält. Doch das Klerikale und vor allem Frauen ausschließende Machtssystem der Kirche hat angesichts der jahrzehntelangen Vertuschung sexualisierter Gewalt jede moralische Autorität verloren. Alle Verantwortlichen im Vatikan wie im deutschen Episkopat, die sich jeder Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre verweigern, müssen sich fragen lassen, wie sie dies angesichts des weltweit verheerenden Glaubwürdigkeitsverlustes der Kirchenleitung rechtfertigen können. Der von den deutschen Bischöfen vorgeschlagene Synodale Weg ist deshalb kein deutscher Sonderweg, sondern könnte ganz im Gegenteil sehr hilfreich für die Weltkirche sein.



Karikatur: © Gerhard Meister

In einem gemeinsamen Appell (siehe Seite 2) haben Wir sind Kirche und an die 20 andere katholische Reformgruppen den synodalen Weg als wohl letzte Chance bezeichnet, die existenzielle Krise der Kirche in Deutschland zu überwinden und damit auch positive Impulse für die Weltkirche zu geben. Fruchtbare könnte auch der Austausch mit der Pan-Amazonien-Synode „Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“ in diesem Oktober im Vatikan sein. Die anderen Rahmenbedingungen sind zwar sehr unterschiedlich, aber in beiden Fällen geht es um die zentrale Frage, ob Ortskirchen selbst entscheiden können, was sie direkt betrifft, oder nicht. Bischöfe sind die Verantwortlichen in der Ortskirche, sie sind nicht die Abteilungsleiter einer „Teilkirche“. „Einheit“ ist nicht „Eierleiheit“, sondern „Einheit in Verschiedenheit“.

Auf ihrer Herbstvollversammlung Ende September in Fulda, die von Protestaktionen der Frauen, der Jugend und auch von Wir sind Kirche begleitet war, hat sich die Bischofskonferenz trotz Widerstände in den eigenen Reihen und trotz der Irritationen aus Rom zum Synodalen Weg bekannt.

Allerdings ist davor zu warnen, zu viele Hoffnungen auf diesen „synodalen Weg“ zu setzen, solange im Statut nicht eindeutig geklärt ist, wer in welcher Weise an Zustandekommen der Beschlüsse beteiligt wird und welche Verbindlichkeit diese haben werden. Nach derzeitiger Kirchenrecht ist kein Bischof an die Ergebnisse eines solchen Prozesses gebunden. Die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche wird den Synodalen Weg, der am 1. Dezember 2019 begonnen soll und auf zwei Jahre angelegt ist, in kritischer Loyalität begleiten. → www.wir-sind-kirche.de/ids209/entw2725

Wir sind Kirche-Bundesteam

> Herbst-Brief 2019 mit Rückantwort ( PDF 2 Seiten)

> Herbst-Info 2019 ( PDF 4 Seiten)

### Inhaltsverzeichnis des Herbst-Infos

mit Links zu weiterführenden Informationen:

- Kann der Synodale Weg gelingen? > mehr
- Reformgruppen: „Letzte Chance in der existenziellen Kirchenkrise“ > mehr
- „Aktion Lila-Stola“ > mehr
- „Maria 2.0“ www.mariazweipunktnull.de
- Wir sind Kirche zur Kirchenstatistik 2018 > mehr
- Pan-Amazonien-Synode „Neue Wege ...“ > mehr
- Brief an Bischöfe zu 80 Jahre Kriegsbeginn > mehr
- International Church Reform Network (ICRN) > mehr
- Dokumentarfilm „Verteidiger des Glaubens“ > mehr

- Auf dem Weg zum 3. Ökumen. Kirchentag 2021 > [mehr](#)
- Aktuelle Buchtipps > [mehr](#)
- Ausgewählte Neuerscheinungen > [mehr](#)
- Terminvorschau 2019 > [mehr](#)
- *Wir sind Kirche*-Spendenseite > [mehr](#)

**Verteilen Sie bitte dieses *Wir sind Kirche*-Info in Ihrer Gemeinde und Ihrem Umfeld! Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu.**

**Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen**

(Spende erbeten)

**Und noch eine herzliche Bitte:**

Unterstützen Sie die Arbeit von *Wir sind Kirche* durch Ihr Engagement und auch durch Ihre (steuerlich absetzbare) Spende.

**Ganz einfach und sicher ist das [Spenden auch über unsere Internetseite](#).**

Vom 1. November bis zum 31. Dezember 2019 verdoppelt die Darlehnskasse Münster (DKM) mit der Aktion „Doppelte Werte“ alle Spenden, die im genannten Zeitraum über das DKM-Spendenportal auf unserem Konto eingehen.

> [Wir sind Kirche-Spendenportal bei der Darlehnskasse Münster](#)

**DKM** Partner für  
Kirche + Caritas

Zuletzt geändert am 31.10.2019